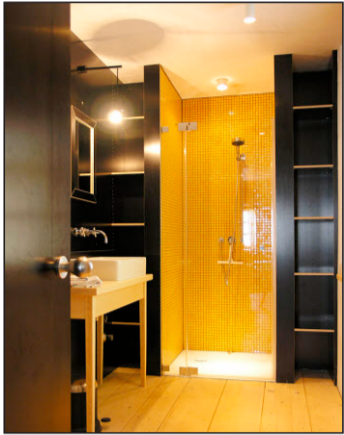


Trends. Einfachheit. «Berge» – eine Herberge, die gleich mehreren Trends gerecht wird. Jenem nach Einfachheit, nach Authentizität, nach Ruheinsel und nach einem Raum, der Platz lässt für Kreativität und neue Ideen.



Wunderschön schlicht: das «Berge»-Badezimmer.



Die Eingangshalle führt in die Moormannsche Her-Berge.



Gemütlichkeit auf hohem Niveau: in der Gemeinschaftsküche lässt sich's wohl sein.



Designer-Etagenbetten.



Die Hocker – designed von Nils Holger Moormann.

Im «Berge» kocht der Gast

Das Hotel «Berge» kommt ohne Réception aus, ohne Frühstücksbuffet und ohne 5-Gang-Menü. Kurz: will der Gast essen, muss er selber kochen.

CHRISTINE KÜNZLER

Das Ambiente im «Berge» ist einfach, gemäss einer Herberge mit Schründen. Es gibt keinen Service, der Gast ist sein eigener Herr und muss sich selbst versor-

gen. Ein Haus der Halbstille, in dem viele Bücher – aber kein Fernseher – einladen, sich zurückzuziehen», so beschreibt der Designer Nils Holger Moormann seine «Her-Berge» in Aschau in Oberbayern. Wer sich nicht selber versorgen will, kann sich im 5-Minuten-Fussmarsch entfernten «Berghotel» für 10 Euro zum Frühstücksbuffet setzen. In der näheren Umgebung gibt's weitere Restaurants, eines wird vom Spitzenkoch Heinz Winkler geführt.

«Berge» ist in einem Haus aus dem 17. Jahrhundert untergebracht, das Moormann im letzten Jahrauszubauen begann. 12 Apartments nehmen heute Gäste auf, am 13. wird noch gebaut. In der «grossen Stube» können sich Menschen treffen für Sitzungen, Seminare, Feste...

Moormann verwendete für den Ausbau nur Naturmaterialien, von heimischen Handwerkern verarbeitet. Er wollte mit «Berge» einen «Ort für geistige Wellness» schaffen, sagte er gegenüber dem Magazin «Architekt & Wohnen». Die Zimmer sind schlicht, ohne Schnickschnack, doch trendig und originell eingerichtet. Mit Holzmöbeln, die der Herr des Hauses entworfen hat. Die «Bergbude» beispielsweise bietet sechs Schlafplätze in Etagenbetten. Im «Gipfelstürmer» mit Dachschräge indes, kann sich der Gast vertun: er verfügt dort über 140 Quadratmeter Raum. Die Zimmer sind mit Spülmaschine, zwei Kochfeldern, Kühlschrank, Essgeschirr, Besteck und Pfannen ausgestattet. Gekocht werden kann auch in der Gemeinschaftsküche. In den Bä-



In diesem Haus aus dem 17. Jahrhundert logieren die «Berge»-Gäste.

dern liegen Handtücher, Duschtücher und Seife, Duschgel, Shampoo und Föhn bringt der Gast selber mit.

Moormann trifft mit seiner «Berge» genau das Bedürfnis nach Rück-

zug, Ruhe und Stille, nach einer – qualitativ hochstehenden – Einfachheit. «Es gab noch nie ein Hotelbett, in dem wir so gerne versunken sind – ehrlich! (...) Es gab auch noch

nie einen Kaffee aus der kleinen «Mokka», der uns so guut geschmeckt hat!»: Einer der Einträge aus dem Gästebuch. «Wir kommen wieder», verspricht das Paar, das im Oktober ein paar Tage im «Berge» verbracht hat. Und es sind nicht die einzigen, die dort wieder einkehren wollen.

Der Hotelbetrieb ist wenig aufwendig. «Eine Dame begrüsst und verabschiedet Gäste und beantwortet Fragen», sagt Brigitte Lindner, für das «Berge» zuständig. «Zimmermädchen reinigen nach Abreise die Zimmer und wechseln schon mal zwischendurch Handtücher aus.» Das Haus sei gut besetzt. Wer ein Zimmer möchte, müsse rechtzeitig reservieren. Den Gästen gefalle eben, «dass es hier anders ist», sagt Brigitte Lindner.

Hier bestimmen Sie den Inhalt!

Wir schicken Ihnen gerne unsere Mediadokumentation.

Telefon 031 370 42 37, insetate@htr.ch

htr hotelrevue